Us em Innerrhoder Witztröckli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

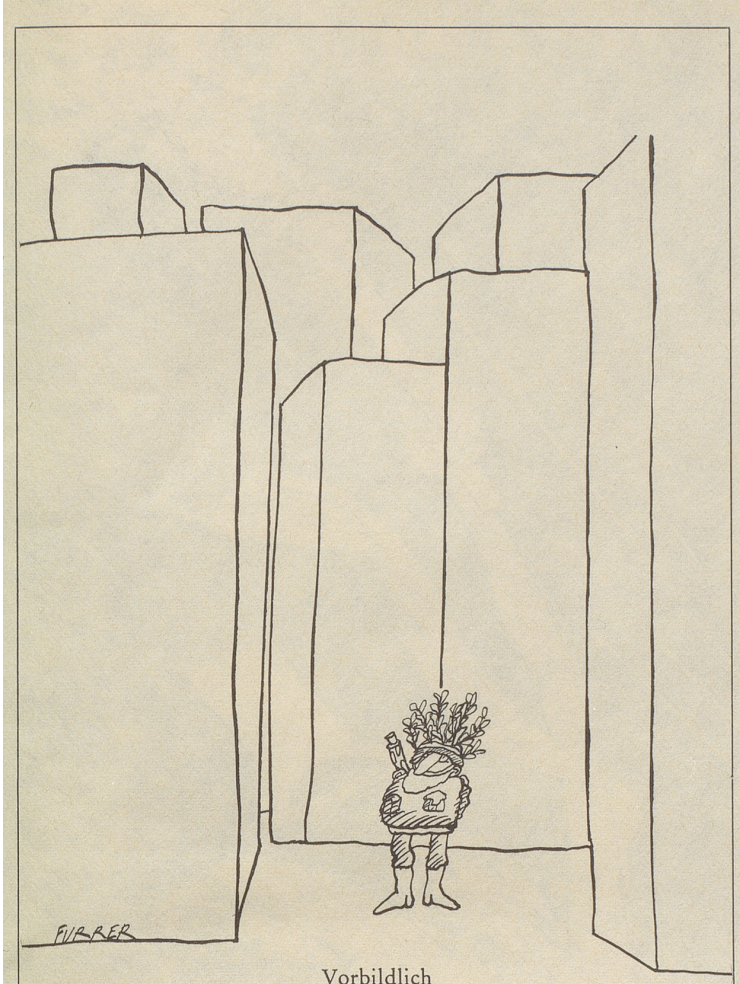
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Vorbildlich
getarnter Soldat
in miserabel
getarnter Umgebung ...

«In»

Jung und alt weiß es: man ist nicht mehr modern oder en vogue oder gar zeitgemäß, man ist «in». Wer «in» in seinem Wortschatz hat, ist «in». Wißt Ihr aber auch, meine lieben, verehrten Teens und Twens, vor wie langer Zeit dieses Wort schon verwendet wurde? Ich hatte keine Ahnung. Bis ich es letzthin in einem Buche fand.

Und nun ratet einmal, wann dieses Buch herauskam, zum erstenmal gedruckt wurde! Ihr wart noch nicht geboren, Eure Eltern wohl auch nicht, Eure Großeltern waren junge, vielleicht ganz junge Menschen. Im Jahre 1920! Und der Roman spielt sogar noch etwas früher, nämlich kurz vor dem Ersten Weltkrieg, zu einer Zeit, als das Sichtbarwerden von Knöcheln, also der untersten Partie des weiblichen Beines, noch eine erotische, beziehungsweise moralische Rolle spielte.

Ich will Euch nicht länger auf die Folter spannen: In Sinclair Lewis' Roman «Main Street» fand ich den Satz «To belong to it was to be ‹in›.» (Wer dazugehörte – zu einem gewissen Bridge-Klub – war «in».) Schon damals, wie noch heute, in Anführungszeichen gesetzt. Uebrigens wurde Sinclair Lewis durch diesen Roman (der deutsche Titel lautet «Die Hauptstraße») weltberühmt. Er beschreibt darin das Lähmende einer Kleinstadt-Gesellschaft, die jede Originalität, jedes Einzelgängertum verurteilt und abwürgt. Und bezüglich dieser Gesellschaft gebraucht der Autor das Wort «in». Ich glaube, ich werde es nie mehr in aller Harmlosigkeit aussprechen können. *HZ*

Us em Innerrhoder Witztröckli

Im Kantoo Appezöll ischt gegewärtig wider viil vom Frauestimmrecht d Reed. En Puur ischt vome Frönte gfrooged woode, was för e Iischtöllig er zo dem Frauestimmrecht hei. De säät: «En Dreck jowohle, mönd d Wiiber s Stimmrecht ha, sie chöntid a de Landsgmeend doch nüd mit de Rüüsch (Räusche) ommgoo!» *Hannjok*

Das Sterneneinmaleins

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 –
wo ist das glückliche Jahr geblieben?
7, 5, 4, 3, 2, 1 –
ein helleres Jahr her – oder keins!
Was das Altjahr schlecht gemacht
– 2, 3, 4, 5, 6, 9, 8 –
in der finstersten der Welten,
laß mich's, Neujahr, nicht entgelten!

Aber Leute, liebe Leute
(spricht der jüngste Jahrgang heute),
falls das hingeschiedne Jahr
nicht nach euren Wünschen war
– 9, 8, 6, 5, 4, 3, 2 –,
fragt, wer schuld am Elend sei,
und ob nicht die dümmsten Sachen
just die Menschen selber machen?

Ho! und ho! und ho! und hoo!
– 5, 6, 7, 4, 3, zwo –:
Dreiundsiebzig – willst uns lehren?
Als dein Vorfahr wiederkehren?
Zwar ... vielleicht ... du hast am Ende
recht, und daß die Zeit sich wende,
machen *wir* die Erde hier
heiterer. 1, 2, 3, 5, 4.

365 Tage
ist es alt, das miese Jahr,
und man sieht's an Riß und Fransen,
daß es auch nicht besser war
als die frühern. Arg zerschlissen
und verdreckt sind Rock und Schuh.
Schweige, schweige – Hexe, Hexe!
Junges Jahr – jetzt rede du!

Spricht das Wickelkind gelassen:
müßt selbst in die Speichen fassen!
Und das irdische Geschlecht
macht jetzt seine Sache recht?
Meins ist deins? Und deins ist meins?
Heißt das Sterneneinmaleins
skeptisch über Zöllnergrenzen
klein, ganz klein ein Notlicht glänzen.

Albert Ehrismann